

Politische Ankündigungen

Für Sheriff, Marion County:
James A. Ross,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nomination-Convention.

Für Sheriff:
Wm. O. Potterton,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nomination-Convention.

Für Sheriff:
Henry H. Beville,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nomination-Convention, 12. April 1884.

Für Anwalt von Marion und Hen-
dricks County:
Charles F. Robbins,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nomination-Convention.

Für Anwalt von Marion und Hen-
dricks County:
W. H. Harding,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nomination-Convention.

Germania Garten,

R. W. Ede Market u. Noblestr.

Gäb'sches Lokal,
Ausgezeichnete Getränke,
ter Punch,

Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Aufpruch bitten

Heinrich Isemann.

Wir garantieren, dass alle
Waren, welche aus un-
seren Stores bezogen werden,
der Qualität und so billig
wie irgendwo sonst sind.
senn dem nicht so ist, so
ange war die Waren zurück
so das Geld wird zurück-
setzt.

Emil Mueller,

200 Ost Washington Straße.
330 Belefontaine Straße.



Heutlich der herausnehmende Wettbewerb
in den Geschäftsräumen der schönsten
in dieser Stadt über. Umgehung leistung
in den Geschäftsräumen der schönsten
in dieser Stadt über. Umgehung leistung

Frau M. Graumann,
No. 108 Süd Illinois Straße.

Rail Road Hat Store,

Herbst-Hüte!

Neuester Fasen soeben ange-
kommen.

Billige Preise!

Gute Bedienung!

Man befindige die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington Straße.

Kinderwagen,
Vogelkäfige,
Korbwaren u.

Bürsten,

in größter Auswahl und zu den billigsten
Preisen, empfehlen

Chas. Mayer & Co.

29 und 31

West Washington Straße.

Court House

Bleisch-Markt

— von —

Rudolph Böttcher

No. 147 Ost Washingtonstr.

Johnston

— and —

Bennett,

62 Ost Washington Str.

Deisen,

Küchenzeisen,

Simse

— und —

Hauseinrichtungs-
Gegenstände.

Die Schauspielerin

Roman von Florence Marwahl.

(Fortsetzung.)

Zaujend Dank, liebe kleine Schwester, das Du mehr auf meinen als auf Deinen eigenen Hof bedacht bist! Ich will mich so gut als möglich verstellen, Linda, aber ich muss die Briefe durchaus selbst abfordern. Wenn Glaverton wird, wird, das Du die Schauspielerin Elisabeth Selby bist, so wird er es doch vielleicht gethan, der Möglichkeit einer öffentlichen Vorstellung seines schändlichen Betragens, die mir ein Leidens wäre, auszuweichen.

Er weiß, dass Du meine Schwester bist, schien aber ein Zusammentreffen mit Dir vermeiden zu wollen", sagte Linda, "denn ich bat so oft, doch einmal Nachmittags zu uns zu kommen, er thut es ausweichen."

18.

Linda schaute leichtes Herz von dieser Unterredung heim und war fest überzeugt, dass es ihrer Schwester gelingen würde, das Geplänkt zu entwirren, in das sie sich verwöhnt hatte.

Beville verhüllte ihre Gestalt in ein schwarzes Kleid und begab sich zu Fuß nach Glaverton. Als sie aber an ihrem Bestimmungsort anlangte, sah ihr ganzlich der Mut.

Sie stieg mit todesbleichem Antlitz die Stufen hinauf und zog die Klingel, die sich unter dem Namen "Gervase Glaverton" befand. Sein Diener erschien, der entschieden auf ihr Kommen vorbereitet war, denn er öffnete sie, bevor sie eine Frage nach seinem Namen gestellt hatte.

"Und doch liebte ich Sie," rief sie bitter aus, "liebte Sie, wie ich nie zuvor und nie nacher einen Mann geliebt habe. Ihre Liebe ist aber längst erloschen. Ich komme nicht für einen ehelichen Menschen leben und weinen und beten, und Sie bedürfen Ihren Namen, als Sie jenes noch mehr liebt."

"Sie werden es indestens ohne Einsicht von Bedenken müssen, Herr Glaverton."

"Wirklich? Es berührt mich wunderbar von Ihren Lippen etwas vor einer Drohung zu vernehmen. Was war ich für ein Thor, jemals an Ihre Liebe zu glauben?"

"Und doch liebte ich Sie," entgegnete Robert traurig. "Ich weiß aber, dass er verfehlt ist, der unter den Namen "Clifford" mit Ihnen zusammen spielt und mit Ihrer hübschen Freunde, Frau Lewison, davonlief."

Glaverton fühlte, dass sie in eine Falle geraten war.

"Vielleicht waren es Ihre Angelegenheiten, die mich zu Ihnen führten?" sagte Linda.

"Rechnen Sie sich denn nicht mit dem einen Mann?"

"Nein, Lord Desborough," verließ Glaverton und verlor das Gesicht.

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"In den Augen der Welt wahrscheinlich!" entgegnete Robert traurig. "Ich weiß aber, dass er verfehlt ist, der unter den Namen "Clifford" mit Ihnen zusammen spielt und mit Ihrer hübschen Freunde, Frau Lewison, davonlief."

Glaverton fühlte, dass sie in eine Falle geraten war.

"Vielleicht waren es Ihre Angelegenheiten, die mich zu Ihnen führten?" sagte Linda.

"Rechnen Sie sich denn nicht mit dem einen Mann?"

"Nein, Lord Desborough," verließ Glaverton und verlor das Gesicht.

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"In den Augen der Welt wahrscheinlich!" entgegnete Robert traurig. "Ich weiß aber, dass er verfehlt ist, der unter den Namen "Clifford" mit Ihnen zusammen spielt und mit Ihrer hübschen Freunde, Frau Lewison, davonlief."

Glaverton fühlte, dass sie in eine Falle geraten war.

"Vielleicht waren es Ihre Angelegenheiten, die mich zu Ihnen führten?" sagte Linda.

"Rechnen Sie sich denn nicht mit dem einen Mann?"

"Nein, Lord Desborough," verließ Glaverton und verlor das Gesicht.

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"In den Augen der Welt wahrscheinlich!" entgegnete Robert traurig. "Ich weiß aber, dass er verfehlt ist, der unter den Namen "Clifford" mit Ihnen zusammen spielt und mit Ihrer hübschen Freunde, Frau Lewison, davonlief."

Glaverton fühlte, dass sie in eine Falle geraten war.

"Vielleicht waren es Ihre Angelegenheiten, die mich zu Ihnen führten?" sagte Linda.

"Rechnen Sie sich denn nicht mit dem einen Mann?"

"Nein, Lord Desborough," verließ Glaverton und verlor das Gesicht.

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"In den Augen der Welt wahrscheinlich!" entgegnete Robert traurig. "Ich weiß aber, dass er verfehlt ist, der unter den Namen "Clifford" mit Ihnen zusammen spielt und mit Ihrer hübschen Freunde, Frau Lewison, davonlief."

Glaverton fühlte, dass sie in eine Falle geraten war.

"Vielleicht waren es Ihre Angelegenheiten, die mich zu Ihnen führten?" sagte Linda.

"Rechnen Sie sich denn nicht mit dem einen Mann?"

"Nein, Lord Desborough," verließ Glaverton und verlor das Gesicht.

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"In den Augen der Welt wahrscheinlich!" entgegnete Robert traurig. "Ich weiß aber, dass er verfehlt ist, der unter den Namen "Clifford" mit Ihnen zusammen spielt und mit Ihrer hübschen Freunde, Frau Lewison, davonlief."

Glaverton fühlte, dass sie in eine Falle geraten war.

umam, Lord Desborough, und sage ihm, welches Spiel Sie mit seiner zukünftigen Gemahlin getrieben haben."

"Das wird wohl kaum geschehen," hörte Glaverton.

"Nicht! So seien Sie weder mich, noch Linda, noch Lord Desborough, wenn Sie das sagen. Meine Schwester hat gelobt, mein Geheimnis mehr vor ihrem Verlobten zu haben, und hat mich ermächtigt, in Beiseite Ihrer ganz nach meinem Geschmack zu handeln. Der einzige Unterschied ist nur der, dass, wenn Sie mir die Briefe durchaus selbst abfordern. Wenn Glaverton wird, wird, das Du die Schauspielerin Elisabeth Selby bist, so wird er es doch vielleicht gethan, der Möglichkeit einer öffentlichen Vorstellung seines schändlichen Betragens, die mir ein Leidens wäre, auszuweichen."

"Das nicht?" verließ er. "Wie wäre das möglich, wo ganz London Ihren Namen nennt? Nehmen Sie lieber an, das mein Verhältnis mit abhängt. Sie verstehtet Sie für meine unbedeutende Person in Anspruch zu nehmen?"

"Was fürt eine? Sie hier?" fragte Robert darauf. "Wo wollen Sie hin? Gestern Sie hätte ich in diesem Stadtteil nicht zu treffen gedacht! Sie kommen doch nicht hier aus Nr. 11?"

Glaverton fühlte den Vorwurf, der in seinen ersten Fragen lag, verachtete aber darüber hinwegzusehen.

"Ja, Sie sehen ja, dass ich aus Nr. 11 kam, verließ sie kurz. Ich hatte dort etwas zu Ihnen, was ich keinem anderen übertragen konnte."

"Hoffentlich aber doch nicht mit Herrn Glaverton," sagte Robert leise. "Sie sind zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"

"Ich weiß zwar nicht ein, mit welchem Rechte Sie mich darüber befragen, Robert, aber ich brauche mich meines Vorhabens durchaus nicht zu schamen. Allerdings ist es eine Unterredung mit jenem Mann. Was ist dabei? Ist denn nicht ein Gentleman?"